

NACHRICHTEN

Stromkosten: Pächter muss auch ohne schriftlichen Vertrag zahlen
Grundstückseigentümer haften bei Energielieferungen nicht für ihre Pächter oder Mieter und müssen deren offene Stromrechnungen daher nicht übernehmen. Das gilt einem Urteil des Bundesgerichtshofes (BGH) zufolge auch, wenn kein schriftlicher Vertrag über den Bezug von Strom vorliegt. Die Richter wiesen mit ihrer Entscheidung (AZ: VIII ZR 316/13) die Klage des Versorgers Eon Hanse ab. Das Unternehmen wollte von einem Grundstückseigentümer rund 32.500 Euro für Stromlieferungen an dessen Pächter haben. Dieser hatte aber keinen schriftlichen Vertrag mit Eon geschlossen. Aus Sicht des BGH war er dennoch Vertragspartner, da er über die Anschlüsse verfügen konnte und den Strom nutzte. In einem ähnlichen Fall hatte der BGH geprüft, ob eine Frau die Gasrechnungen ihres Ex-Partners bezahlen muss, obwohl sie nie mit ihm zusammengelebt hat. Ein schriftlicher Vertrag über den Bezug von Gas existierte auch hier nicht – weder mit dem Mann noch mit der Frau. Eine Entscheidung wollen die Richter am 22. Juli treffen. Der Mann lebte nach der Trennung allein in dem Haus in Berlin und bezog knapp drei Jahre lang Gas für insgesamt 7000 Euro von der Gasag. 2008 hatte die Gasag den Hahn zugekehrt. dpa

Britische Notenbank will Kreditlimit und „Stresstest“ für Hauskäufer

Aus Furcht vor dem Platzen einer Immobilienblase in Großbritannien hat die Bank of England Pläne für ein Kreditlimit für Hauskäufer vorgestellt. Banken dürfen demnach Geld zum Immobilienwerb nur noch in geringem Umfang an Kunden verleihen, deren Hypothek über das 4,5-fache ihres Jahreseinkommens hinausgeht. Solche Darlehen dürften dann nicht mehr als 15 Prozent der neu zu verborgenden Kredite einer Bank ausmachen. Außerdem sollen die Institute den Plänen zufolge Kunden einem „Stresstest“ unterziehen: Hauskäufer sollen nachweisen, dass sie ihre Hypothek auch dann noch bedienen können, wenn die Zinsen um bis zu drei Prozentpunkte steigen. Die Hauspreise waren in den vergangenen Monaten in Teilen Großbritanniens – vor allem in der Hauptstadt London – um bis zu einem Fünftel gestiegen. Diese Blase führte zu einem Wirtschaftswachstum, aber auch zur Furcht vor einem Einbruch, sollten die Zinsen steigen und Hauskäufer ihre Kredite nicht mehr zurückzahlen können. Die Situation wird dadurch erschwert, dass in vielen Gegenden Großbritanniens, etwa in Nordir-

VON TONG-JIN SMITH

Kunst, Kultur und Kreativität – das wünscht sich Joachim Köhrich für die Heckmann-Höfe. Als neuer Eigentümer möchte er das historische Gebäudeensemble rund um den großen Mittelhof zwischen Oranienburger Straße und Auguststraße revitalisieren und als neues Kreativquartier in Mitte etablieren.

Zwischen dem alten Postfuhramt und der Neuen Synagoge gelegen, zählen die Heckmann-Höfe neben den Hackeschen Höfen zu den wohl bekanntesten Innenhöfen in Berlins historischer Mitte. Vor allem der weitläufige zentrale Teil der Anlage mit seinem verspielt Springbrunnen, den duftenden Rosenhecken und dem mediterranen Flair gilt als urbanes Kleinod, das Berliner und Touristen gleichermaßen anzieht. Wo der Fabrikant Friedrich Wilhelm Heckmann Anfang des 20. Jahrhunderts seine Maschinenfabrik betrieb, sollen nun hundert Jahre später junge Modedesigner, Pop-up-Stores mit innovativen Produkten, Ausstellungen und Veranstaltungsräume ein Zuhause finden.

„Berlin hat viel Jugend, Charme und Kreativität. Genau dafür wollen wir hier ein Quartier schaffen“, sagt Köhrich. Entsprechend sollen sich in den Gewerberäumen rund um die alte backsteinerne Pferdekopf-Remise – die einst das Café Neu beherbergte – individuelle Einzelhändler und Kreative aus verschiedenen Bereichen ansiedeln. Für die Remise selbst wünscht sich Köhrich ein interessantes gastronomisches Konzept auf hohem Niveau. „Wir suchen kreative Menschen, die sich vor Ort verwirklichen möchten, keine Ketten. Das passt nicht zu unseren Ansprüchen und auch nicht zu diesem besonderen Ort mit seiner romantischen Atmosphäre“, findet der Berliner Unternehmer, der gemeinsam mit Heckmann-Höfen die Locationagentur Places gegründet hat.

Über die Agentur will man nicht nur den Hof und das ehemalige Werkhaus als Location vermarkten – etwa für Produktpräsentationen oder Hochzeiten –, sondern mit dem Büro vor Ort auch



Leben vor der Bude. Anwohner befürchten bereits Lärmelästigungen durch die geplanten Veranstaltungen. Noch geht es rund um die alte Remise (o.) recht idyllisch zu. Fotos: Image, Promo (2)

Hofstaat gesucht

Die Heckmann-Höfe in Mitte sollen zum charmanten Kreativquartier werden. Was noch fehlt, sind Mieter mit dem nötigen Kleingeld

Die zur Verfügung stehenden Flächen reichen dabei von 49 bis etwas über hundert Quadratmeter und sind zum Teil zweigeschossig. „Ich könnte mir gut vorstellen, dass sich hier kleine Manufaktur- oder Modedesigner wohlfühlen würden, die oben produzieren und unten verkaufen“, sagt Köhrich, der nicht über Preise sprechen will. Nur so viel: Die Mietpreise seien für Mitte angemessen, aber nicht überzogen. Und investieren möchte Köhrich auch, vor allem in die Sicherheit. Vor wenigen Tagen sei der Brunnen im Mittelhof von Vandalen heimgeschickt worden. Das soll in Zukunft

hier in Mitte und nicht in einem beschaulichen Vorort, zum anderen müssen Veranstaltungen natürlich nicht mitten in der Nacht stattfinden. Gemeinsam werden wir sinnvolle Lösungen finden. Ich bin ja kein anonym institutioneller Investor, sondern waschechter Berliner und ein Mensch, mit dem man reden kann.“

Noch stehen die meisten Gewerberäume der Heckmann-Höfe allerdings leer. Wegen des Verkaufs hatte man im vergangenen Jahr den bisherigen Mietern größtenteils gekündigt. Geblieben sind lediglich das Galli-Theater, das ita-

lung wegen der Lärmelästigung eher kritisch. „Ich bin mir dessen vollkommen bewusst“, sagt Joachim Köhrich und wirbt um die Unterstützung der Anwohner. „Aber zum einen sind wir

Am Donnerstag wurde bereits der Anfang gemacht – mit einer leuchtend bunten Vernissage der Künstlerin Susanne Riokus, die sich in ihrer Arbeit von den Inseln Hawaii und Sardinien inspirieren lässt. Vom 23. Juli bis zum 10. August verwandelt dann das Galli-Theater, das seit Jahren in den Heckmann-Höfen zu Hause ist, den Ort mit seinem alljährlichen Open-Air-Sommertheater in eine Freilichtbühne. Im Winter soll es wieder einen Adventsmarkt für Kunsthandwerk und Designerstücke geben, und auch der regelmäßig stattfindende Kinderflohm- markt soll Teil des Programms im neuen

Am Donnerstag wurde bereits der Anfang gemacht – mit einer leuchtend bunten Vernissage der Künstlerin Susanne Riokus, die sich in ihrer Arbeit von den Inseln Hawaii und Sardinien inspirieren lässt. Vom 23. Juli bis zum 10. August verwandelt dann das Galli-Theater, das seit Jahren in den Heckmann-Höfen zu Hause ist, den Ort mit seinem alljährlichen Open-Air-Sommertheater in eine Freilichtbühne. Im Winter soll es wieder einen Adventsmarkt für Kunsthandwerk und Designerstücke geben, und auch der regelmäßig stattfindende Kinderflohm- markt soll Teil des Programms im neuen

Am Donnerstag wurde bereits der Anfang gemacht – mit einer leuchtend bunten Vernissage der Künstlerin Susanne Riokus, die sich in ihrer Arbeit von den Inseln Hawaii und Sardinien inspirieren lässt. Vom 23. Juli bis zum 10. August verwandelt dann das Galli-Theater, das seit Jahren in den Heckmann-Höfen zu Hause ist, den Ort mit seinem alljährlichen Open-Air-Sommertheater in eine Freilichtbühne. Im Winter soll es wieder einen Adventsmarkt für Kunsthandwerk und Designerstücke geben, und auch der regelmäßig stattfindende Kinderflohm- markt soll Teil des Programms im neuen

Am Donnerstag wurde bereits der Anfang gemacht – mit einer leuchtend bunten Vernissage der Künstlerin Susanne Riokus, die sich in ihrer Arbeit von den Inseln Hawaii und Sardinien inspirieren lässt. Vom 23. Juli bis zum 10. August verwandelt dann das Galli-Theater, das seit Jahren in den Heckmann-Höfen zu Hause ist, den Ort mit seinem alljährlichen Open-Air-Sommertheater in eine Freilichtbühne. Im Winter soll es wieder einen Adventsmarkt für Kunsthandwerk und Designerstücke geben, und auch der regelmäßig stattfindende Kinderflohm- markt soll Teil des Programms im neuen

Am Donnerstag wurde bereits der Anfang gemacht – mit einer leuchtend bunten Vernissage der Künstlerin Susanne Riokus, die sich in ihrer Arbeit von den Inseln Hawaii und Sardinien inspirieren lässt. Vom 23. Juli bis zum 10. August verwandelt dann das Galli-Theater, das seit Jahren in den Heckmann-Höfen zu Hause ist, den Ort mit seinem alljährlichen Open-Air-Sommertheater in eine Freilichtbühne. Im Winter soll es wieder einen Adventsmarkt für Kunsthandwerk und Designerstücke geben, und auch der regelmäßig stattfindende Kinderflohm- markt soll Teil des Programms im neuen

Am Donnerstag wurde bereits der Anfang gemacht – mit einer leuchtend bunten Vernissage der Künstlerin Susanne Riokus, die sich in ihrer Arbeit von den Inseln Hawaii und Sardinien inspirieren lässt. Vom 23. Juli bis zum 10. August verwandelt dann das Galli-Theater, das seit Jahren in den Heckmann-Höfen zu Hause ist, den Ort mit seinem alljährlichen Open-Air-Sommertheater in eine Freilichtbühne. Im Winter soll es wieder einen Adventsmarkt für Kunsthandwerk und Designerstücke geben, und auch der regelmäßig stattfindende Kinderflohm- markt soll Teil des Programms im neuen

